

## Organisation zur Verwertung der Küchenabfälle.

Die Mahnung zur Sparsamkeit und weisestem Haushalten mit dem uns anvertrauten Lebensmittelschatz hat bei den Hausfrauen Wiens Einsicht und Verständnis gefunden. Unter „Sparsamkeit“ verstehen wir aber nicht nur Einschränkung des Verbrauchs, sondern vor allem bestmögliche Ausnützung des Vorhandenen. Gegen dieses Gebot verstoßen wir, wenn wir Küchenabfälle, die geeignet sind, dem Vieh zur Nahrung zu dienen, in den Kehricht werfen. Vielsach hat man sich in Wien, nach dem Vorbild fast aller Städte Deutschlands, mit dem Gedanken befaßt, eine Sammlung der Küchenabfälle zu organisieren und diese den Landwirten und Viehzüchtern, die unter

dem herrschenden Futtermangel schwer zu leiden haben, zur Verfügung zu stellen. Der Plan scheiterte bisher an mannigfachen Hindernissen, wie Mangel an Fuhrwerk und an passenden Lagerräumen. Die seinerzeit aufgetauchte Idee, die Schuljugend mit dem Einsammeln der Küchenabfälle zu betrauen und Ablagerungsplätze in den Schulen zu errichten, fand berechtigten Widerspruch, unter dem sie verschwand. Nunmehr haben sich mehrere Frauenvereinigungen Wiens zu einer Organisation zusammengeschlossen, die die Sammlung der Küchenabfälle auf eine so einfache und praktische Art durchführen will, daß die Lösung der Aufgabe gefunden und der Erfolg gewährleistet erscheint. Die Landwirte, die die Wiener Märkte befahren, sollen selbst die Einsammlung der ihnen zur Verfügung gestellten Küchenabfälle besorgen, wenn sie mit ihren **Leeren Wagen die Heimfahrt** antreten. Jeder einzelne erhält ein genau vorgezeichnetes Gebiet angewiesen, das er an bestimmten Tagen abgeht. Ein Glockenzeichen gilt als Aufforderung für die Hausfrauen, die Abfälle zum Wagen bringen zu lassen. Selbstverständlich würde es den Vorgang sehr vereinfachen, wenn die Hausbesitzer oder Hausbesorger veranlaßt werden könnten, geeignete Sammelgefäße im Hofe oder Keller aufzustellen zu lassen. Die umfassenden Vorarbeiten sind bereits erledigt. Eine große Zahl von Landwirten ist für die Sache gewonnen. Nun handelt es sich darum, unsere Hausfrauen zur Mitarbeit in dieser so gemeinnützigen Sache heranzuziehen. Die „Organisation zur Verwertung der Küchenabfälle“, deren Leitung in den Händen der Frau Melanie Kanitz-Wiesenburg liegt, wendet sich nun an alle Frauen Wiens mit der dringenden Bitte, alle Küchenabfälle, als da sind: Kartoffelschalen, Apfelschalen, Umblätter von Gemüse, etwaige Brotreste, gesondert hievon Eierschalen und wiederum gesondert Knochen, in verschiedenen Behältern zu sammeln und ihre Bereitwilligkeit, diese Abfälle den Landwirten zu überlassen, möglichst umgehend dem Büro der Organisation, Wien, I. Operngasse Nr. 14 (Elisabethstraße Nr. 7), bekanntzugeben; hier werden auch bereitwilligst Auskünfte erteilt und die Legitimationen für die Landwirte ausgestellt. Es ist zu hoffen, daß die Hausfrauen Wiens diesem Aufruf zahlreich Folge leisten und sich vor Augen halten werden, daß ihnen hier ein Mittel in die Hand gegeben ist, den großen Futtermangel zu lindern, der die Landwirte und Viehzüchter veranlaßt, ihren Viehbestand zu verringern, und der mit eine Hauptursache der ungeheuren Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt ist. Sicherlich wird keine Hausfrau die kleine Mühe scheuen, wo es gilt, der Allgemeinheit wertvolle Dienste zu leisten und den schweren wirtschaftlichen Kampf mitzugewinnen, den uns der Krieg auferlegt hat.